

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Zachstraße 12 bis 14, b. d. Köpcke 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Gesamtnummer 7981. Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Kungstraße 7 in Giebichenstein (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion Rudolf Schaller in Halle.

Nummer 145

Halle, Donnerstag den 31. Mai

1917

Französische Gräben auf dem südlichen Wisne-Ufer erstürmt.

(28. T. M.) Großes Hauptquartier, 31. Mai. Westlicher Kriegshauptquartier. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die lebhafteste Artilleriearbeit im West- und Wisne-Strom dauert an. Nicht füglich der Seepe wurden mehrere englische Stompannen, die abends überdies gegen unsere Gräben vorrückten, verlustreich abgewiesen. Nach kurzer Feuerleitung erfolgten nachts auch

zwischen Wisne und Guegnappe Angriffe der Engländer. In jedem Nahkampf waren in erster Linie die Regimenter den mehrmals anlaufenden Feind zurück. Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Vorges des Chemin-des-Dames-Müdens und in der Westhauptarmee erreichte der Artilleriekampf wieder stärkere Stöße. Auf dem südlichen Wisne-Ufer führten nach umianreichen Sprengungen wehrlose Truppen

mehrere französische Gräben und brachten 40 Gefangene und einige Maschinengewehre zurück. Teillich von Aubertin führten Teile eines ober-reichlichen Regiments ein Erkundungsunternehmen durch, bei dem 50 Gefangene in unsere Hände fielen. Während der Nacht kam es auf dem Westufer der Wisne zu lebhafter Feuerartigkeit. Seeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Neues.

Auf dem östlichen Kriegshauptquartier hat sich die Gesamtlage nicht geändert. Mazedonische Front: Erfolgreiche Vorstoßbewegungen brachten deutsche und bulgarische Streitkräfte in Gorna-Plana und auf dem westlichen Barbar-Ufer eine Anzahl Gefangene ein. Der Erste Generalquartiermeister: Luben Dorff.

Die russischen Frontvertreter für schnellste Beendigung des Krieges.

Petersburg, 30. Mai. (Petersburger Telegraphenagentur.) Der Kongress der Frontvertreter hat nach den Verhandlungen über den Krieg folgende Beschlüsse angenommen: 1. Das Meer in den Schichtengräben erklärt, daß es unumgänglich notwendig ist, alle Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich dem internationalen Seefriede ein Ende zu machen und einen Frieden ohne Annexionen und Kriegsergebnisse abzuwickeln auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker zu schließen. Gleichzeitig erklärt er sich für das Wort: Wer den Frieden will, muß sich auf den Krieg vorbereiten. 2. Die Armee hebt hervor, daß sie als fähigste Mittel der Sicherung vor unendlich schlimmeren Besannungen gefähig ist als die Meer. der Alliierten Rückzug, und daß die russischen Soldaten bereit sind, selbst gegen die feindlichen Geschosse voranzukommen

Drabherbe niederbrechen konnten, während die Alliierten und ihre Gewerke erst nach Artillerievorbereitungen frei überdritten. Die Armee erklärt daher, daß die russische Front und Munition und allen Rohstoffen ausgesetzt werden muß. Mehr Eisen, weniger Kronenmunition. 3. Die Armee richte einen Ruf aus an alle, denen ein freies Russland teuer ist, sich um den Arbeiter- und Soldatenrat und die vorläufige Regierung zu kümmern, die keine Wechsellager zulassen und die Armee nicht zum Einmarsch ausländischer Soldaten werden lassen würden. Friedenstundegebung in Wien. Wien, 31. Mai. Anlässlich der Eröffnung des Reichstages fanden gestern abend in allen Wiener Vereinen sozialdemokratische Massenversammlungen statt.

die sich zu einer einheitlichen Friedensdemonstration gelaufen. In der Britischen besetzte der Abgeordnete Ellenburger über die Friedensberatern in Stockholm und sagte, bei den dortigen Beschlüssen sei der einmütige Wille vorhanden, den Frieden herbeizuführen. Man dürfe bei Konferenzen volles Vertrauen entgegenbringen. (Woff. 30a.) Der Kongress der Frontoffiziere für unzerzählte Offenbar. Petersburg, 30. Mai. (Petersburger Telegraphenagentur.) Der allgemeine Kongress der von der Front abgeordneten Offiziere nahm eine Entschloßung an, in der die Bedingungen der vorläufigen Regierung für einen dauerhaften Frieden und

Wörterüberbrückung begrüßt und erklärt wird, daß einzelne Mittel, dahin zu gelangen, ist tatkräftige Wiederherstellung der Armee und unzerstörliche Offenbar. Der Internationale Bauernkongress zur Friedensfrage. Rotterdam, 31. Mai. (Central News) melden aus Petersburg: Der Internationale Bauernkongress genehmigte einen Bescheid zu Gunsten eines Friedens ohne Unterdrückung, ohne Einverleibung und ohne Einbüßung, eines Friedens, der jeder Nation das Selbstbestimmungsrecht zuschreibt. War ein Wunsch aller Arbeiter der Welt könne einen besonnenen Frieden vertragen. (Woff. 30a.)

Der Reichstanzler in Brüssel.

Berlin, 31. Mai. Der Reichstanzler in Belgien, des Obersten des Reichsanwalts und des Staatssekretärs Wahnschaffe sowie des Staatssekretärs des Innern Dr. Helfferich, des Ministerialdirektors Dr. Zewald und des vertrauten Staatsrats im Reichsamt des Innern Geheimrat Schulz haben sich am Dienstag zu mehrtägigen dienstlichen Besuchen nach Brüssel begeben. (Berl. Zsch.)

Bewortender Befehl des Kaisers Ferdinand und Haduslatoms der Kaiser Karl.

Wien, 31. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, dürfte der Kaiser die Bulgaren dem Kaiser Karl in allerhöchster Zeit einen Befehl abgeben. Es ist wahrscheinlich, daß der bulgarische Monarch von dem Ministerpräsidenten Radossilow begleitet sein wird.

Ausgleichungen für die Stagerat-Pöbeln.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser hat am Zehntenstag der Schöpfung dem Stagerat in Anerkennung der auch weiterhin erfolgreichen Tätigkeit der gesamten Sozialistischer Anwaltschaft ein Abmildernde eine entprechende Erhöherung und ein Angehöriger der Note eine Anzahl von Auszeichnungen verliehen.

Die deutsche Seekriegführung in der Dittke.

Berlin, 31. Mai. Nach einer Stochholmer Meldung vom 29. Mai, die bereits ihren Weg durch die deutsche Presse genommen hat, sollen nach der erfolgten Vertiefung von sechs und nach der Aufbringung von drei schwedischen, auf der Fahrt nach Finnland befindlichen Handelskampfen die Stochholmer Meeresküsten weiteren Nachschubverkehr nach Finnland bis auf weiteres eingestellt haben. Es wäre nicht auszuschließen, daß ein Teil der schwedischen Preise diese wiederum zum Anlaß nehmen könnte. Verhandlungen über Verhandlungen gegen die deutsche Seekriegführung zu erheben. Es kann nicht einträglich genug betont werden, daß das Jähren mit Ankerbefehlungen von Schweden nach Finnland einen ebenso großen Verlust für die schwedischen Schifffahrt darstellt wie das willkürliche Verhalten des in England sich ausbreitenden Seeregebietes. Bei allem Wohlwollen, das wir gerade der schwedischen Nation entgegenbringen, können wir

doch diesem Lande gegenüber keine Ausnahmebehandlung gelten lassen. Aus dem rein privaten Interesse einiger schwedischer Meeresgesellschaften kann unmöglich ein Anreiz hergeleitet werden, daß mit Mühsal auf deren Gebiete die Seefriedensregeln eines so feine Größens; Lampendünen großen Volkes leidet und in ihrem Größe abgebeugt wird.

Kopenhagen, 30. Mai. „Zweiposten“ in Mahab schreibt, es sei nur natürlich, daß die schwedische Öffentlichkeit empört ist über die Verletzung von Völkern, Nordverminder Lebensunterhaltungen in der Nordsee. Die neuen Nachrichten über Verletzungen im Ostindischen Meerbusen würden mit Nervosität entgegenkommen. Die Verhältnisse seien jedoch in beiden Fällen verschieden. Die ganze Nation habe sich nach den notwendigen Waren geteilt, die lange in englischen Häfen zurückgehalten wurden und nach längeren Verhandlungen freigegeben worden seien. Sie seien, ohne daß ein triftiger Anlaß bekannt sei, vermisst worden. Etwas ganz anderes sei es, wenn die schwedischen Meeres in voller Erkenntnis der damit verbundenen Gefahren verließen, Waren nach Finnland zu senden. Gütliche es, so sei der Verdacht in der Regel sehr bedeutend, müßte es, so werden die Verletzungen nach Möglichkeit den Schweden. Hier handelt es sich um eine feindlich-gelagerte Expedition.

Gegen die Zivildienstpflicht in England.

London, 31. Mai. Die seitenden arabischen Gewerkschaften der Eisenbahnen, Transportarbeiter und Bergleute berichten eine gemeinsame Delegation ein, um die Regierung zu zwingen, von der beschlossenen Einführung einer allgemeinen Zivildienstpflicht Abstand zu nehmen. (Woff. 30a.)

Lebensmittelmünze in Frankreich.

Genf, 31. Mai. In der Stadt Genf hat im Departement von Vevay Spindel sich die ersten Lebensmittelmünzen abgedruckt. Diese sind ein Stückchen aus einem Soldaten und dem Kommandanten der Crisesbarmerie hat die Volksgemeinde die Münzen des Kommandanten ausseracht. Am Sonntag abend begann man damit, die Lebensmittelmünzen in der Stadt zu plündern. Ein Polizeikommando und zwei Spezialeinheiten deren Führer als Diktator bekannt waren, wurden vollständig niedergeworfen und die Waren verteilt über

verbrannt. Die Bundesbehörden nahmen schließlich den Charakter eines Auftrags an, so daß Truppen eingesetzt und aus den Nachschuborten Genarmen zu Hilfe gerufen werden mußten. Von Rom aus war die Ruhe wieder hergestellt. (Woff. 30a.)

„Befreiung“ Libellens?

London, 30. Mai. Dem Reuters-Bureau zufolge schreibt „Daily Mail“ aus Saloniki, in dortigen nächsten Streit erwartete man mit Sicherheit die Abreise eines Heffalins. Man wolle sich rechtzeitig der Grate bedienen, von der dann ein Teil für die Bevölkerung von Alt-Griechenland verwendet werden solle. Es soll verhindert werden, daß ein Teil der Grate für die Armee des Königs Konstantin benutzt wird. Man glaubt, daß man in Heffalins auf keinen nennenswerten Widerstand stoßen wird. Es sind bereits mehrere Abordnungen aus Heffalins in Saloniki eingetroffen, und die Saloniker Regierung hat schon einen Plan für die Heffalins Heffalins angeordnet.

Französisch-italienisches Handelsabkommen.

Rom, 31. Mai. Nach einer Mitteilung aus halbamtlicher Quelle wurde gestern vormittag die in Paris abgehaltene Verhandlung zwischen dem französischen Handelsminister Clémentel und dem italienischen Minister De Siano und Meda zu Ende geführt. Es wurde eine Vereinbarung erzielt auf der Grundlage der bestehenden Abmachungen und der zuletzt in Kraft befindlichen vorgelegten Einfuhrbestimmungen, die im Interesse der Industrie und des Handels beider Länder vereinbart wurden.

Amerika herrt den Geldmarkt.

Washington, 30. Mai. (Mentel.) Im den Vereinigten Staaten die Behauptung ihrer Beherrschung auf dem Geldmarkt während des Krieges zu ermöglichen, eine Maßnahme, über welche die Grate, wie verlautet, einig ist, schlagen amtliche Kreise die Vereinbarung eines Gelebensvertrags vor, dessen Hauptinhalt ist: Schließung des nordamerikanischen Geldmarktes für weitere Anleihen fremder Regierungen für die Kriegsdauer, Abhaltung des Gelebensvertrags durch Schließung eines internationalen Einflusses und Zusammenfassung der Geldkräfte des Landes mittels Ankaufes des Zehnten der Bundes-Reiseverträge durch Zuziehung von starken Trakt-

weitere Überbrückung begrüßt und erklärt wird, daß einzelne Mittel, dahin zu gelangen, ist tatkräftige Wiederherstellung der Armee und unzerstörliche Offenbar.

Text enthält sich der grandios-brutale Plan der einflussreichen amerikanischen Kriegsmächte von Wall Street. Wir haben schon früher hier gesagt, daß es die Annahmemaßnahmen, die Trullis ansetzen sind die Willen auf ihrem Werkzeuge machen und den Krieg fortsetzen als Gelebensvertrag, ihre finanzielle und damit ihre wirtschaftliche Weltunterstützung zu vollenden. Genau das befohlen, das Projekt der Grate die sich jetzt schon als „amtliche“ bezeichnen dürfen. Der Krieg geht in die Hände der Trullis über. Sie herrschen sich neuen weiten Anleihen, d. h. sie werden Welt an die Grate nur noch auf internationalen Besannungen berufen. Wir selbst stehen noch außerhalb des Wassers, den Amerika um die zu verfallende Welt zu erhalten will, zu der Grate ist es in unvorstellbarer Größe zu erkennen, wobei sie ihre unermessliche Anreicherung des Krieges führt. (Woff. 30a.)

Die Erhöhung der Brauntoblenpreise.

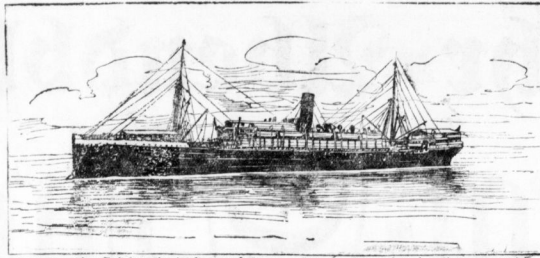
Leipzig, 31. Mai. Seitens des preussischen Handelsministers ist heute die Genehmigung zu einer Preiserhöhung für Brauntoblen am 2. Mai auf zehn Tonne und für Kohle dementsprechend für das gesamte mittlere Brauntoblengebiet erteilt worden. Der Zeitpunkt der Preisänderung richtet sich nach den jeweiligen Beschläffen der Werte.

Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Heeresbericht vom 30. Mai. Nachmittags: General Dagg berichtet: Es ist nichts von bedeutenderem Interesse zu melden. Französischer Heeresbericht vom 30. Mai. Nachmittags: In der Champagne verlor die Feind in einem mit besonderen Sturmtruppen unterstützten Angriff, sich einen Graben auf dem Plomb-Berge zu nähern. Der Feind machte in seinem Feuer zurück. Auf dem linken Massenaer machten wir einen Durchbruch in die deutschen Linien auf der Höhe 304.

Del ins Feuer.

Man kennt die — man weiß nicht, ob mehr freiere oder dünnere... Die Zinne... Die Zinne...



Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

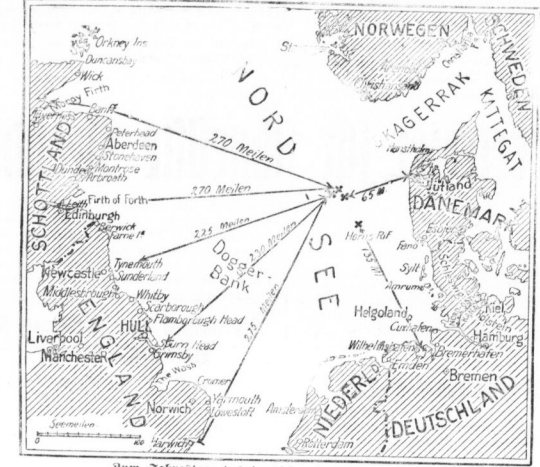
Genteile sind unabhängig am Meer oder entsetzt haben... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Erinnern einer Überführung des Donauflusses in die arge... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

genügt merken? Nur die große Durchdringungskraft der... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Kriegsallerteil.

Der Stöngrich der russischen Heere für den Arbeiter-... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."



Zum Jahrgange des deutschen Seefahrers am 10. März.

Zu Schiffen und ungelegene Mittel.

Zur Schiffen, der gegenwärtigen in der Schweiz... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Polens Nationaldichter.

Der polnische Nationaldichter, der in der... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Zur Schiffen, der gegenwärtigen in der Schweiz... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Zur Schiffen, der gegenwärtigen in der Schweiz... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Zur Schiffen, der gegenwärtigen in der Schweiz... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Waderkuben in Baranowitschi.

Waderkuben in Baranowitschi... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Zur Schiffen, der gegenwärtigen in der Schweiz... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Zur Schiffen, der gegenwärtigen in der Schweiz... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."

Zur Schiffen, der gegenwärtigen in der Schweiz... Ein von den Galliern im Jahre von Antwerpen versenktes, jetzt aber fliegende "Lodge-Guyard, Geneseebank."